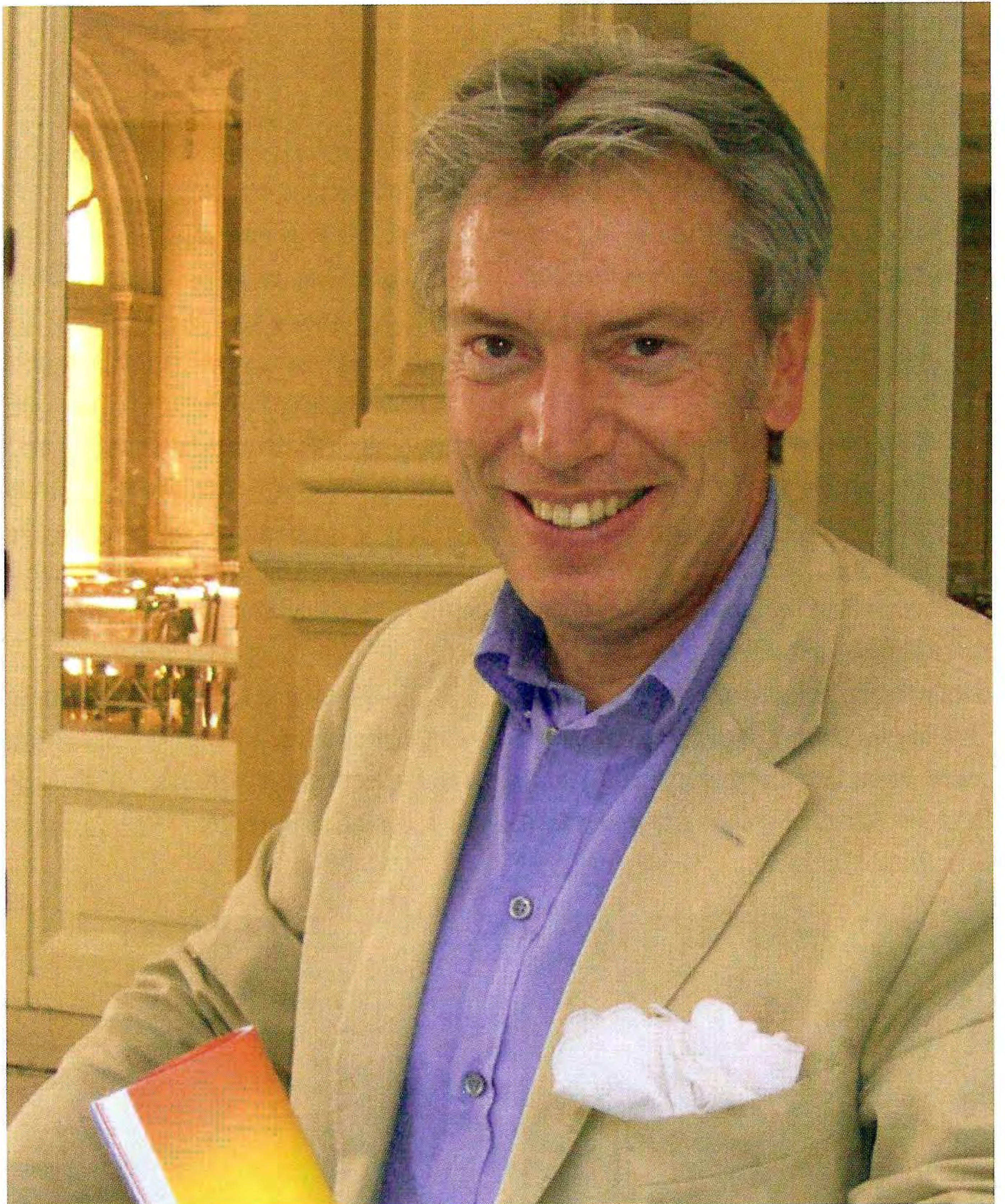


Ein internationaler Jurist in den Emiraten

Prof. Arnold Vahrenwald

Internationale Transaktionen, grenzüberschreitende Streitfälle, verschiedene Rechtssysteme, unterschiedliche Sprachen: der Spezialist Prof. Ph.D. Arnold Vahrenwald hat sich in den Vereinigten Arabischen Emiraten niedergelassen, um als International Legal Consultant seine Kreativität besonders grenzüberschreitenden Kooperationen zu widmen.

Foto: Vahrenwald



Während die Steuerfreiheit in den Emiraten nur ein wesentlicher Gesichtspunkt für wirtschaftliche Tätigkeiten sein kann, gibt es zahlreiche andere Gründe, die zentraleuropäische Unternehmen motivieren können, sich an dieser Schnittstelle zwischen Ost und West anzusiedeln. Nahezu jedes Emirat bietet unterschiedlich ausgestaltete Freihandelszonen, in denen Ausländer ohne emiratische Beteiligung in vollständiger Kontrolle ihre Unternehmen lenken können.

Diese Freihandelszonen sind nach Branchen getrennt, aber auch nach Dienstleistungen oder Produktion. Im Dienstleistungsbereich bekannt sind die Media City, das Knowledge Village, die Medical City oder das International Financial Centre.

Wer aber 'onshore' gehen möchte, der braucht zwar emiratische Gesellschafter, doch bieten sich ihm dann, auch die Vorteile, die emiratische Unternehmen wahrnehmen können. Neben der Gesellschaftsgründung setzt

unternehmerische Tätigkeit eine Lizenz voraus, ähnlich unserer Gewerbe-erlaubnis. Die Lizenz ist regelmäßig nach Kalenderjahren befristet und in ihren Anforderungen streng nach Sparten geteilt.

Der Arbeitsmarkt in den Emiraten ist relativ unproblematisch. Gewerkschaften sind verboten, allerdings übt das Arbeitsministerium Kontrollfunktionen aus. Es fungiert auch als Schlichtungsstelle in Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. 60%

der Einwohner der Emirate kommen vom indischen Subkontinent, dementsprechend hoch ist die Zahl von indischen und pakistanischen Arbeitskräften. Der Anteil der Europäer an der Gesamtbevölkerung liegt bei 5%. Die Aufenthaltserlaubnis von Ausländern ist an ihre Arbeitserlaubnis gebunden; erlischt die Arbeitserlaubnis, zum Beispiel durch Beendigung des Arbeitsverhältnisses, dann sind sie grundsätzlich verpflichtet, das Land zu verlassen.

SCHMELZTIEGEL DER RECHTSKULTUREN

Wie in einem Schmelztiegel amalgamieren sich in den Vereinigten Arabischen Emiraten auch die Rechtskulturen. Die Regierung besitzt so viel Weitsicht, dass die Regelungen, die am zweckmäßigsten scheinen und die sich anderswo bereits als erfolgreich erwiesen, die größten Chancen bei der Gesetzgebung haben. Dies gilt etwa bei den Regelungen des Gesellschafts- und Handelsrechts. Das Recht der Scharia steht dem nicht entgegen, denn dessen Anwendungsbereich betrifft insbesondere die Angehörigen der moslemischen Religion. Vergleichen wir die Scharia mit einem Rechtssystem, das auf den biblischen zehn Geboten basiert, dann haben wir einen Ansatz für die Analyse. Regeln wie das Zinsverbot erschließen sich etwa als fortschrittlich, wenn man berücksichtigt, dass zu Zeiten des Propheten Mohamed weite Gesellschaftskreise aufgrund von Wucherzinsen zu verelenden drohten. Es wird oft auf die körperlichen Strafen nach der Scharia hingewiesen, doch im Verhältnis zu einer Prozessführung nach dem Hexenhammer oder der Inquisition der europäischen Renaissance sind diese Strafen geradezu milde. Abgesehen davon wurden die körperlichen Strafen kaum in die Strafgesetzbücher der modernen islamischen Staaten übernommen.

Professor Vahrenwald stammt aus Hannover, er hat in Saarbrücken, Heidelberg, München, London, Mailand und Kiew studiert. Als Solicitor war er in London tätig, in Paris als Internationaler Beamter bei der europäischen Weltraumorganisation ESA (verantwortlich für Geistiges Eigentum), als Professor in Rom und als Rechtsanwalt in München. Im Auftrag der EU-Kommission forschte Prof. Vahrenwald über die außergerichtliche Streitbeilegung mit Mitteln des elektronischen Geschäftsverkehrs. Der Einsatz kostengünstiger Online-Technologien fasziniert den Juristen seit langem. In den 90er Jahren war er Leiter des Arbeitskreises 'Recht' der Beratergruppe 'elektronischer Geschäftsverkehr' im Bundeswirtschaftsministerium und schrieb für den Luchterhand-Verlag die erste Loseblattsammlung zu diesem Thema. Gerade von ihm erschienen ist das Werk „Law of Online Arbitration - 2006“, und für das nächste Jahr hat er sich eine Veröffentlichung zu dem Thema „Investieren in den Emiraten“ vorgenommen.

Prof. Vahrenwald ist per Email (info@vahrenwald.com) oder telefonisch (089-99750154) zu erreichen. ♦

PROF. ARNOLD VAHRENWALD - AN INTERNATIONAL LAWYER IN THE EMIRATES

International transactions, cross-border dispute settlement, different legal systems and languages, these are specialties of Professor Arnold Vahrenwald, an international lawyer, who left Germany in order to practice in the United Arab Emirates as an international legal consultant. The UAE offer a fascinating environment: no taxation, a modern liberal legal framework, a friendly and cooperative workforce and a multi-national population. Nearly each Emirate has several free trade zones, which often attract particular services such as the Media City, the

Knowledge Village, the Medical City or the International Financial Centre. But also production is interesting, taking into account the uncomplicated labor regulations, which invite foreigners to the country. Whereas Emiratis represent only 20% of the population, the share of Europeans may be 5%; the large majority, however, originates from the subcontinent (some 60%).

The UAE's legal culture reflects the government's skill to adapt those solutions, which proved successful on the international market of legislation and which were likely to respond to the particular needs of the nation. The law of the Sharia may coexist with modern legislation, but it does not affect the international trade, and its provisions on corporeal punishment hardly entered the criminal codes of modern Islamic states. Many rules of the Sharia reflect social care, for example the prohibition of interests, which responded to the threatened impoverishment of large parts of the population during the 7th century, or the principles of budgeting, which had to be followed by a state in the public interest.

Professor Vahrenwald was born in Hanover, Germany. He studied in Saarbrücken, Heidelberg, Munich, London, Milan and Kiev. As a solicitor he worked in London, in Paris as an international civil servant of the European Space Agency (responsible for intellectual property matters), as a professor in Rome and as an attorney in Munich. On behalf of the EU Commission Prof. Vahrenwald worked on 'out-of court dispute settlement systems by means of electronic commerce'. Just published was the work „Law of Online Arbitration - 2006“. In the next year he promised to write on 'investing in the UAE'.

Prof. Vahrenwald may be contacted by email (info@vahrenwald.com) or telephone (+49-89-99750154). □